

Gilbert Doctorow: Angriff auf Iran verhärtet Russlands Haltung in der Ukraine

Dr. Gilbert Doctorow erörtert, warum der Angriff auf den Iran Russlands Haltung verhärtet wird. Putins Ansatz eines langsamen Abnutzungskrieges und diplomatischer Annäherung an Trump stößt auf zunehmenden Widerstand, da die Argumente für aggressivere Alternativen zunehmen, um den Krieg schnell zu beenden. Der versuchte Enthauptungsschlag gegen den Iran hat in Moskau Schockwellen ausgelöst, da es keine Regeln mehr gibt und die Überzeugung wächst, dass die Schwächung der russischen Abschreckung zu einer existenziellen Bedrohung geworden ist. Gilbert Doctorows neues Buch „War Diaries. Volume 1: The Russia-Ukraine War, 2022–2023“ ist jetzt auf Amazon erhältlich: <https://www.amazon.com/War-Diaries-Russia-Ukraine-2022-2023/dp/B0F9VK1WM2> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X /Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Bei uns ist Gilbert Doctorow, Historiker und Analyst für internationale Angelegenheiten, um darüber zu sprechen, wie sich der Iran-Krieg auf Russland auswirkt. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Gilbert Doctorow

Es ist mir ein Vergnügen.

#Glenn

Es gibt viele Diskussionen darüber, wie sich der Iran-Krieg auf Russland auswirkt. Einige sagen, dies sei eine Chance für sie – da Luftabwehrsysteme und Waffen umgeleitet werden und die internationale Aufmerksamkeit sich anderswohin verlagert. Andere verweisen auf die Energiepreise. Diejenigen, die kritischer sind und argumentieren, dass es nicht im Interesse Russlands liegt, konzentrieren sich auf die Instabilität und die Möglichkeit, dass der Iran ausgeschaltet wird. Aber wenn man es aus einem anderen Blickwinkel betrachtet – wie die Russen die Vereinigten Staaten als Verhandlungspartner sehen, wie sie den Abnutzungs- und Aggressionskrieg wahrnehmen – könnten manche denken, dass sie vielleicht auch ihre eigene Abschreckung wiederherstellen sollten. Wie beurteilen Sie, wie der Iran-Krieg den Diskurs innerhalb Russlands prägt?

#Gilbert Doctorow

Ich stimme diesem zweiten Satz von Auswirkungen, den du beschrieben hast, vollkommen zu. Das heißt, es geht nicht darum, ob die Russen von höheren Ölpreisen profitieren oder ob die Europäer um Gas betteln werden. Das sind Nebensächlichkeiten. Das eigentliche Problem ist die Veränderung der Psychologie unter den Eliten in Moskau. Sie sind völlig schockiert. Was sie gesehen haben, war ein Katastrophenszenario für Russland selbst, und das hat die Zungen gelöst. In der breiteren Kommentatorengemeinschaft gibt es eine große, kontroverse Debatte über Herrn Putin als den einzigen Erwachsenen im Raum – Herrn Putin, den Mann, der uns den Hals rettet, weil er nicht gewaltsam auf Provokationen reagiert und so weiter.

Unter meinen Altersgenossen gibt es viele Menschen, die Herrn Putin als Gottes Geschenk an die Menschheit betrachten. Ich gehöre nicht dazu. Diese Situation hat sich im Laufe der Zeit entwickelt. Ich habe über vier Jahre hinweg Beobachtungen angestellt und bin zu Schlussfolgerungen gekommen. Aber dass ich zu Schlussfolgerungen gekommen bin, ist nicht relevant. Dass die Russen zu Schlussfolgerungen gekommen sind – das ist sehr relevant. Wissen Sie, ich habe in den 1980er Jahren für ein großes Unternehmen namens ITT gearbeitet. Wir hatten Fabriken in ganz Europa, und meine Aufgabe als Landesmanager bestand darin, mich mit deren Exportleitern und technischem Personal in den Fabriken an verschiedenen Standorten zu treffen und unsere Strategie in den Märkten zu besprechen, für die ich verantwortlich war – das waren damals Jugoslawien und Polen.

Ich besuchte Schweden mehrmals im Jahr. Sie verkauften sehr interessante, hochmoderne Funkgeräte an Jugoslawien. Ich war einfach einer von den Jungs. Wir aßen gemeinsam in der Kantine, nicht in den Vorstandsräumen, und unterhielten uns. Alles war in Ordnung. Sie waren zufrieden mit ihrem Leben, zufrieden mit dem Land und so weiter. Dann wurde Olof Palme ermordet. Und wissen Sie, was passierte? Diese Leute, die dachten, alles sei gut in ihrem Land, sagten: „Endlich haben sie den Mistkerl erwischt.“ Genau darum geht es beim Konformismus. Und genau dieser Schalter hat sich in Russland umgelegt – wie wenn man das Licht an- und ausschaltet.

Menschen, die Zweifel an der Weisheit des Ansatzes „langsam vorgehen, eine Einigung aushandeln, die Amerikaner von den Europäern getrennt halten“ hatten – also an all den Merkmalen von Putins Politik –, haben nun einen Schock erlitten, weil sie gesehen haben, wohin das alles führt. Sie haben in dem, was Trump mit dem Iran getan hat, gesehen, was Trump ebenso leicht mit Russland tun kann. Wir alle haben über den Attentatsversuch auf Putin vor ein oder zwei Monaten in seiner Residenz in Waldai gesprochen. Alle anfliegenden Drohnen wurden abgeschossen. Alle waren zufrieden und nahmen es mit Humor. Manche nahmen es mit Humor.

Aber ich denke, als sie sahen, was dem Ayatollah widerfahren war, hörten die Russen mit ernsthafter Gesinnung auf, darüber zu scherzen. Herr Putin ist nicht immer in Waldai, umgeben von der besten Luftabwehr der Welt, und er ist auch nicht immer im Kreml. Wenn also die Amerikaner einen Enthauptungsschlag gegen Russland führen wollten – mit Putin und all seinen Kumpanen – könnten sie das tun. Und das hat sich eingepreßt. Die Russen bekamen große Angst und fragten sich, was

zum Teufel Herr Putin da eigentlich macht. Als sie sahen, wie Trump in nur drei Tagen praktisch die gesamte Führung – militärisch wie zivil –, die Luftabwehr und einen großen Teil der kritischen Infrastruktur, Häfen, Anlagen und so weiter zerstört hatte.

#Glenn

Und ich fragte: Was zum Teufel machen wir hier?

#Gilbert Doctorow

Warum tut Putin das nicht in Kyjiw, in Lwiw, in Dnipro und in all den anderen Städten, in denen sich Kommando-, Kontroll- und Entscheidungszentren befinden – jene Ziele, von denen Putin seit Beginn der „Sonderoperation“ gesagt hatte, sie würden angegriffen, falls rote Linien überschritten würden? Diese roten Linien wurden überschritten, und zwar mehrfach. Du und ich haben über die drei Komponenten der Abschreckung gesprochen, von denen wahrscheinlich die militärische Ausrüstung die am wenigsten wichtige ist, während der Wille und die Bereitschaft, dem Gegner die Entschlossenheit zum Einsatz klarzumachen, die wichtigste sind. Genau das hat gefehlt. Zum Beispiel kam das Thema in Wladimir Solowjows Abendsendung vor zwei Nächten in der Podiumsdiskussion auf. Das Podium war völlig gegen alles, was Putins Politik bisher gewesen war.

Alles wurde gesagt, außer dass der Name Putin nicht erwähnt wurde. Aber jeder verstand – jeder reife Mensch verstand – über wen sie sprachen. Und sie sagten: „Mein Gott, wie können wir mit Witkowicz verhandeln, während gleichzeitig amerikanische Spionageflugzeuge an der Küste des Schwarzen Meeres, an der Küste der Barentssee und entlang all unserer Grenzen unterwegs sind? Und wir wissen, wozu sie da sind – sie dienen der Vorbereitung eines Präventivschlags, genau wie die USA es mit dem Iran gemacht haben. Warum schießen wir sie nicht ab? Mensch, wir haben die U-2 abgeschossen, Gary Powers wurde gefangen genommen. Warum schießen wir diese nicht ab? Ich weiß, du wirst einwenden, dass sie sich in internationalen Gewässern befinden. Na und?“

Also, wenn sie einen Kilometer von der Grenze entfernt sind – na und? Wer kann schon mit Sicherheit sagen, dass sie nicht russisches Territorium überquert haben? Niemand. Und was werden die Vereinigten Staaten dagegen tun? Nichts. Absolut nichts. Während also die Russen wütend sind, was unternimmt ihre Regierung, um sie zu schützen? Und ich denke ... die Faust lockerte die Lippen – ich habe noch nie eine Sendung wie die vor zwei Tagen gehört, und ich werde wohl so schnell keine ähnliche hören. Denn am nächsten Tag begann derselbe Solowjow mit einem 20-minütigen Monolog darüber, wie unser Präsident unermüdlich für die Nation arbeitet – er ist bis drei Uhr morgens wach und erledigt die Arbeit des Staates. Er ist wie ein Mönch, er ist wie ein Heiliger.

Ich werde nicht weiter darauf eingehen – Sie verstehen schon. Er bezog sich auf den „Speichellecker-in-Chief“, den Journalisten Zarubin, der eine Sendung namens *Kreml. Moskau. Kreml. Putin.* hat, die seit vielleicht fünf Jahren läuft und das abscheulichste Beispiel eines Personenkults ist. Und hier – hier lobte Solowjow ihn plötzlich: „Oh, unser wunderbarer Journalist.“

Natürlich ist Zarubin ein Schützling sowohl von Kisseljow als auch von Solowjow. Und die Sendung ist furchtbar; sie führt Russland völlig in die falsche Richtung. Jedenfalls kam das alles am Vortag heraus – Kritik, wo sie doch noch gestern Putins Zehen geleckert haben. Also, was ist los? Was geschah im und um den Kreml?

Und wir hatten den ersten Hinweis – du und ich haben damals, glaube ich, im November oder Dezember darüber gesprochen – als Sergei Rjabkow, der stellvertretende Außenminister, während eines Interviews einen sehr verschlagenen Gesichtsausdruck hatte. Er sagte, der Geist von Anchorage habe sich erschöpft, weitere Verhandlungen seien nicht sinnvoll, und der Krieg werde auf dem Schlachtfeld entschieden. Er wurde sofort gerügt. Ich glaube nicht, dass es Peskow war, der sich dazu äußerte, aber etwas später machte Lawrow, sein Vorgesetzter und Minister, einige kritische Bemerkungen. Nun, die Zeit vergeht und das Denken ändert sich. Wie du weißt, hat sich Lawrow selbst in den letzten Wochen heftig gegen weitere Verhandlungen ausgesprochen.

Also, es herrscht Krieg. Ich bin sehr zuversichtlich, dass Herr Putin sich der Herausforderung als guter Politiker stellen, auf den besten Rat seiner Kollegen hören und nicht an einer Politik festhalten wird, die Russland ins Verderben führt. Warum sollten Sie und ich uns darum kümmern, dass Russland dem Untergang entgegentreibt? Weil es auch unser Untergang wäre. Wenn Russland seine Abschreckungskraft nicht ausübt – nun, so oder so wird Herr Putin nicht ewig im Amt bleiben. Und so oder so, ob er hinausgetragen oder selbst hinausgeht, jemand anderes wird übernehmen und versuchen, all das wieder gutzumachen. Erst letzte Woche habe ich in derselben Sendung Äußerungen gehört, von denen ich mir nie hätte vorstellen können, dass sie über Gorbatschow gesagt würden.

Sie sagten offen, dass er ein Verräter sei – nicht im Irrtum, sondern ein Verräter. Und ein Verräter, weil er die russischen Truppen aus Deutschland und Mitteleuropa abzog, ohne dafür irgendwelche Zugeständnisse zu erhalten, ohne die Auflösung von – nun ja, er löste den Warschauer Pakt auf, und er hätte die Auflösung der NATO fordern sollen. Er hat es nicht gefordert. Ich hatte Gorbatschow noch nie zuvor im Staatsfernsehen als Verräter bezeichnet gehört, aber in der vergangenen Woche war es so. Dieses Schicksal wird Herrn Putin in X Tagen, Wochen oder Monaten erwarten, wenn er, falls es sein muss, auf die Vernunft und den besten Rat seines ernsthaften professionellen Teams hört. Ja.

#Glenn

Nun, es ist allerdings schwer zu leugnen, dass die Abschreckung – natürlich haben wir in der Vergangenheit schon darüber gesprochen – eindeutig geschwächt wurde. Wenn man an den Kalten Krieg zurückdenkt, wäre es völlig undenkbar gewesen, dass die Amerikaner oder die Sowjets sich direkt angreifen. Es gab immer einige Stellvertreterkriege – nun ja, zumindest halbwegs. Die Sowjets unterstützten die Vietnamesen, und die Amerikaner spielten, denke ich, eine deutlich größere Rolle in Afghanistan gegen die Sowjets. Aber es gab gewisse festgelegte Regeln. Wo verläuft die Grenze zwischen einem Stellvertreterkrieg und einem direkten Krieg? Ich hatte ein Gespräch mit John

Mearsheimer, und er meinte sinngemäß: „Glenn, warum nennst du das einen Stellvertreterkrieg? Wir haben diese Grenze schon vor langer Zeit überschritten. Das ist jetzt ein direkter Krieg.“ Und ich habe einfach das Gefühl, dass sich mit der Dauer eines Krieges auch die Regeln des Stellvertreterkriegs verändern.

Wie wir uns vom Anfang her erinnern, war das Entsenden der Abrams etwas problematisch. Wir konnten das eigentlich nicht tun. HIMARS war nicht gut. F-16s, wie Biden sagte – nun ja, das wäre der Dritte Weltkrieg. Und dann, wissen Sie, springen wir in die Gegenwart, und wir sehen Langstreckenangriffe auf Russland – US-Auftragnehmer, die den Abzug betätigen, US-Raketen, die auf Ziele innerhalb Russlands abgefeuert werden, ausgewählt von US-Geheimdiensten, wie Sie sagten, während US-Drohnen entlang der Schwarzmeerküste fliegen und diese Ziele identifizieren. Und, wissen Sie, erst vor Kurzem hatten wir die Münchner Sicherheitskonferenz, und ich sah den deutschen Bundeskanzler dort sitzen, wie er sich damit brüstete, dass wir in der Geschichte der Welt Russland unermessliche Kosten und Verluste zugefügt haben. Er hatte die dänische Premierministerin, die argumentierte, dass wir alle roten Linien beseitigen und beginnen müssen, tief in Russland hineinzuschlagen.

Das ist Kriegsrhetorik. Und, wissen Sie, sie rechtfertigen sich mit diesen moralischen Argumenten – so nach dem Motto, es sei gerechtfertigt wegen dieses oder jenes. Aber in der realen Welt untergraben sie damit im Grunde noch mehr von Russlands Abschreckung. Man kann sie nicht nur offen angreifen, sondern ihnen auch noch ins Gesicht reiben und sagen, wir müssen noch härter zuschlagen. Und diese Vorstellung, dass Russlands Zurückhaltung den Westen ermutigt habe – ich meine, das ist kaum russische Propaganda. Man kann unsere eigenen Medien durchsehen, und dort heißt es: „Warum können wir nicht mehr Waffen schicken? Die Russen hatten viele rote Linien; sie tun ja sowieso nie etwas.“ Also wird Zurückhaltung definitiv als Schwäche interpretiert, und das ist auch für unsere Seite sehr schlecht, denn irgendwann werden die Russen das tun müssen, was die Iraner getan haben. Die Leute waren so überrascht von den Iranern.

Warum greifen sie alle amerikanischen Stützpunkte an? Nun, man kann die Amerikaner nicht einfach alle sechs Monate bombardieren lassen. Wenn sie mit einem Regimewechsel keinen Erfolg haben, legen sie die Sache auf Eis, machen eine Pause und kommen nach sechs Monaten für einen neuen Versuch zurück. Ich meine, wenn man dem Gegner diese Kontrolle über die Eskalation zugesteht – wann ein Krieg beginnt, was ein akzeptables Ziel ist, wann man sich zurückzieht, wann der Krieg endet und wann man wieder zurückkehrt – wird man irgendwann zugrunde gehen. Und ich denke, das ist eine gefährliche Lektion, die die Russen gerade lernen, und sie ist auch für uns gefährlich. Es ist an der Zeit, dass sie ihre Abschreckung wiedererlangen. Die Ironie dabei ist, dass man in der NATO weiter davon träumt, eine Opposition gegen Putin aufzubauen.

Aber die Opposition – diejenigen, die argumentieren, und das tun sie seit 20 Jahren – sagt, dass er zu gemäßigt, zu liberal sei, dass er zu viel Optimismus in Bezug auf die Möglichkeit habe, sich mit dem Westen zu integrieren, insbesondere seit 2014. Warum bereitet er sich nicht stärker auf den Krieg vor? Die NATO sucht nicht nach einer Einigung; sie will eine ukrainische Armee aufbauen. Das

sagten seine Generäle, und das sagten auch sehr einflussreiche Militärkommentatoren. Es wirkt einfach leichtsinnig, aber ich sehe keine kritischen Kommentare. Wenn es irgendwelche kritischen Kommentare dazu gäbe – zu den Anreizen, die in Russland geschaffen werden –, würden sie im Westen als pro-russische Äußerungen zensiert. Aber das ist etwas, das uns Angst machen sollte.

Die Tatsache, dass Russland sein Abschreckungspotenzial als vergeudet ansieht – verschwendet, weil es zu schwach ist – und dass es nun fast eine existenzielle Frage geworden ist, macht deutlich, dass es Zeit ist, es wieder aufzubauen. Und natürlich die Angriffe auf den Iran. Ich meine, warum sollten die USA oder die NATO keinen Enthauptungsschlag gegen Russland durchführen? Vielleicht würden sie gar nichts tun. Ich meine, das ist ... es ist wirklich seltsam – oder nicht seltsam, sondern absurd –, dass wir so weit gekommen sind. Aber wie sehen Sie die Möglichkeit, dass die Russen jetzt versuchen, ihre Abschreckung wieder zu behaupten? Denn ich sehe, dass sich ihre Rhetorik eindeutig verändert. Immer mehr beginnt sie, ein wenig wie Dmitri Medwedew zu klingen, der nun einen sehr harten Kurs gegenüber dem Westen fordert. Es war eine verheerende Kritik an Putins Außen- und Militärpolitik.

#Gilbert Doctorow

Es läuft im russischen Staatsfernsehen. Mein Interview mit Richter Napolitano gestern, in dem wir viele dieser Themen besprochen haben, wurde zwei Stunden später ins Russische übersetzt. Es war auf YouTube. So etwas geschieht nicht von selbst – Russland überwacht seine Medien ziemlich genau. Wie ich vorhin erwähnt habe, wurde Herr Savioff gezwungen, seine Worte zurückzunehmen, was leider, wie mir ein Leser schrieb, ein Zeichen dafür ist, dass er nicht zuhört und nicht bereit ist, Kompromisse einzugehen oder den Kurs zu ändern. Die Leute denken: „Oh, Russland hat eine Machtvertikale.“ Moment mal – was ist mit Herrn Gorbatschow passiert? Er wurde verhaftet.

Er hätte ein ziemlich elendes Schicksal erleiden können, wenn es nicht die Patrioten in Moskau gegeben hätte, die den Panzern die Stirn boten und die Absetzung des Präsidenten rückgängig machten. Warum halten wir so etwas heute nicht mehr für möglich – nicht durch Schurken, sondern durch echte Patrioten, die einen Mann absetzen, der seiner Aufgabe einfach nicht mehr gewachsen ist? Ich gebe hier keine Empfehlungen ab, aber es zu ignorieren wäre ein Versäumnis unserer Arbeit als Analysten, als Menschen, die verstehen, wie Russland funktioniert. Und irgendwo in dieser Diskussion habe ich es versäumt, Alexander Dugin zu erwähnen. Ich war nie ein großer Bewunderer Dugins; ich halte ihn nicht für einen besonders hochwertigen Philosophen – aber das ist nur meine persönliche Meinung.

Viele Menschen halten sehr viel von Herrn Dugin. Es hieß einmal, er sei ein enger Berater von Präsident Putin gewesen, aber das bedeutet nicht viel – viele Menschen wurden schon als enge Berater bezeichnet. Dugin ist der breiteren westlichen Welt durch die Tragödie um seine Tochter bekannt, die vor vier Jahren ermordet wurde, vermutlich in einem Anschlag, der eigentlich ihm galt, aber stattdessen sie traf. Sie war eine engagierte Journalistin, eine patriotische Russin und eine scharfe Kritikerin der Ukraine. Das ist nebensächlich. Der Punkt ist, dass seitdem jeder weiß, wer

Dugin ist, und seither ist Dugin in Russland unantastbar. Vielleicht kann Herr Putin Solowjow zum Schweigen bringen, aber Dugin ganz sicher nicht. Und Dugin veröffentlichte vor ein paar Tagen einen Aufsatz, in dem er im Grunde dasselbe sagte.

#Gilbert Doctorow

Das habe ich bei Solowjow gehört – eine vernichtende Kritik an allem, was Putin mit diesem Krieg tut. Nur hat er Putin nicht ausdrücklich beim Namen genannt, aber jeder weiß, wen er meinte. Es braut sich also etwas zusammen, und ich glaube nicht, dass Putin an der Macht bleiben kann, wenn er weiterhin stur ist und nicht das tut, was nötig ist, damit Russland überlebt.

#Glenn

Es wirft die Frage auf, wie sie das Thema Diplomatie sehen, denn was die vergangene Woche gezeigt hat, ist, dass es keine Regeln mehr gibt – alle Regeln sind über Bord geworfen. Und im Fall des Iran hätte das schon vor langer Zeit klar sein müssen. Aber wissen Sie, die Entführung von Maduro hat ebenfalls Schockwellen ausgelöst – es ist nicht normal, Präsidenten zu entführen. Und was den Iran betrifft, ist die Tatsache, dass zuerst die Amerikaner aus dem JCPOA, dem Atomabkommen, ausgestiegen sind. Dann gab es im Juni den ersten Überraschungsangriff, und jetzt einen zweiten.

Und sicherlich müssen die Russen einige Parallelen erkennen, denn 2014 verhandelten die europäischen Regierungen über eine Einheitsregierung in der Ukraine, die sich von Janukowytsch abwenden und die Opposition zusammenbringen sollte, um einen Kompromiss zu finden. Und auch das wurde wieder gestürzt. Dann gab es Minsk, was einfach ausgenutzt wurde. Wie Angela Merkel sagte, war es eine Gelegenheit, Zeit zu gewinnen, um eine ukrainische Armee aufzubauen. Dann gab es Istanbul, mit der dortigen Sabotage. Und natürlich sehen wir jetzt sehr offene Aussagen vieler westlicher Staats- und Regierungschefs über einen langen Krieg. Und selbst jetzt habe ich den Eindruck, dass die USA den Krieg eigentlich nicht mehr beenden wollen.

Ich glaube, sie wollen einfach das Eigentum auf die Europäer übertragen – vor allem die Kosten und auch die Drohnen. Erinnern Sie sich: Bei den ersten Angriffen wurden die nach Russland geschmuggelten Drohnen eingesetzt, um die nukleare Abschreckung ins Visier zu nehmen. Dann geschah dasselbe mit den Iranern während des ersten Überraschungsangriffs auf sie. Aber irgendwann, wenn ich die russische Regierung beraten würde, würde ich anfangen, sehr skeptisch zu sein, ob hier überhaupt irgendeine Authentizität vorhanden ist oder ob es sich um Diplomatie in gutem Glauben handelt. Es fühlt sich nicht mehr so an. Und besonders jetzt, da sie mit anderen Teilen der Welt in Kontakt treten.

Es scheint, als gäbe es überhaupt keine Diplomatie. Es gibt keine Bereitschaft, Zugeständnisse zu machen. Es sollte, wie du gesagt hast, ein Abkommen in Alaska geben, aber dieser ganze Geist wurde einfach aufgegeben. Sie kamen aus Alaska zurück und sagten: „Nun gut, es wird keinen

Waffenstillstand geben; wir werden stattdessen die zugrunde liegenden Probleme angehen.“ Und dann, eine Woche später – fast direkt nach dem Treffen mit den Europäern – reden wir wieder über einen Waffenstillstand. Weißt du, ich wechsele so oft hin und her, dass ich den Überblick verliere. Aber wie siehst du die Bereitschaft zur Diplomatie jetzt, da sie in Moskau liegt, jetzt, da sie, wie ich vermute, auf heftigen Widerstand stößt?

#Gilbert Doctorow

Nun, ich denke, die Diplomatie ist jetzt für alle vernünftigen, objektiven, patriotischen Russen vergiftet. Und wenn Herr Putin darauf beharrt, sehe ich nicht, wie er das Ganze zusammenhalten kann. Es ist so offensichtlich, dass die Amerikaner doppelzünftig und völlig unzuverlässig sind. Und das Problem mit der Maduro-Eskapade war, dass sie den latenten Hochmut von Pete Hegseth, den Pentagon-Leuten und dem sogenannten Staatssenator Marco Rubio befeuerte. Sie waren überzeugt, dass sie jetzt alles tun könnten – dass sie die Realität verändern könnten. Und das war eine sehr gefährliche Wendung in der amerikanischen Außenpolitik.

Herr Trump schwimmt mit dem Strom, wenn es so aussieht, als bewege er sich in eine Richtung, die ihm gefällt. Also hörte er auf, ein Friedenspräsident zu sein, und hat kein Problem damit, ein Kriegspräsident zu werden. In Russland war die Auswirkung davon verheerend. Aber wir haben auch über eine andere Dimension gesprochen – China. China ist nirgends zu sehen. Chinesische Ausrüstung sollte den Iranern den Hals retten. Was ist damit passiert? Meine Kollegen, die Militärexperten sind, sprachen noch in der Woche vor dem Angriff in höchsten Tönen von der chinesischen Unterstützung für den Iran. Oh, die Amerikaner bekommen Prügel.

#Glenn

Völliger Unsinn.

#Gilbert Doctorow

Am ersten Tag erlangte Amerika die vollständige Lufthoheit über den Iran. Entweder stimmt also etwas mit der chinesischen Ausrüstung nicht – sie funktioniert überhaupt nicht – oder es fehlte etwas in dem, was sie geliefert haben, oder wer weiß was sonst. Aber ich denke, die russische Einschätzung der Chinesen als wichtigen Verbündeten in ihrem Wettstreit mit Amerika ist nach den amerikanischen Angriffen auf den Iran völlig den Bach runtergegangen. Das ist eine sehr große Veränderung. Ach, Putin hat sich auf eine gewisse Unterstützung der Schiiten verlassen – vergessen Sie's, das ist Geschichte. Was Herr Trump mit seinem Angriff auf den Iran getan hat, hat alles in der Wahrnehmung der Russen und ihres außenpolitischen Establishments verändert. Und nun, das wird sich zeigen – nicht heute oder morgen, aber in naher Zukunft wird es sich zeigen. Und ich denke, es wird eine Welle auslösen, der Herr Putin nicht widerstehen kann.

#Glenn

Ich habe in europäischen Medienberichte gesehen, dass es dort heißt, wann immer Russland die Ukraine mit seinen Drohnen hart angreift, lauten die Kommentare oft: „Oh, das würde Trump verärgern. Putin könnte einen Fehler gemacht haben.“ Das ist sehr merkwürdig. Ich meine, die Amerikaner sind tief in das Ganze verwickelt. Die Amerikaner greifen Russland weiterhin an – sie führen Krieg gegen Russland – und doch heißt es bei einem russischen Angriff auf den amerikanischen Stellvertreter: Oh, das können wir nicht tun, weil es Herrn Trump verärgern könnte. Es ist sehr seltsam, dass man das so sieht. Es scheint, als stünden wir einem möglichen direkten Krieg sehr nahe, und sie stellen es so dar, als wäre Russlands erstes Ziel, sicherzustellen, dass sie Trump zufriedenstellen.

Ich frage mich nur, ob die Russen das genauso sehen – dass Putin nicht nur vorsichtig ist und einen Abnutzungskrieg führt, sondern auch zu sehr besorgt darüber ist, was Trump von ihm halten könnte. Denn Trump spielt diese Spiele ja ohnehin – er schaut, welche Seite sich stärker seinem Willen beugt – und auf die, die sich am meisten beugt, richtet er dann seine Wut in die andere Richtung. Auf diese Weise bringt er alle dazu, nach seiner Pfeife zu tanzen. Aber sehen Sie das als ein zentrales Problem? Oder ist es einfach so, dass der ganze Abnutzungskrieg langsam etwas grotesk wird?

Weil durch einen Abnutzungskrieg, in dem zwei Seiten im Grunde genommen Auge in Auge stehen und sich gegenseitig zermürben, nicht nur in der Ukraine massive Verluste entstehen, sondern auch die Verluste in Russland zunehmen. Ich meine, das kann doch nicht populär sein. Viele junge Männer sind tot. Also wie... ich weiß nicht. Ich kann verstehen, warum der Abnutzungskrieg für viele in Russland sehr düster wirkt. Aber ist das – welcher dieser Aspekte – ist das einfach die Abneigung gegen diesen nun schon vier Jahre andauernden Abnutzungskrieg? Oder geht es darum, dass man beginnt, sich – nun ja – im Grunde zu sehr Trump zu beugen, wie die Europäer? Oder wie sehen Sie das?

#Gilbert Doctorow

Wie ich schon sagte, der größte Auslöser hier ist der Wandel im Denken unter ernsthaften Analysten und in der politischen Klasse, die in diesen Talkshows auftreten. Sie beginnen, Russlands Verwundbarkeit zu erkennen und dass es sich für die Art von Angriff öffnet, die die Vereinigten Staaten gegen den Iran durchgeführt haben. Ich habe gehört, dass viele Leute – Menschen mit Sitz in Teheran – sagen: „Ach, so schlimm ist es nicht, wir haben ja nur eine Fernsehstation getroffen.“ Hören Sie, ich bin kein Militärexperte, aber ich habe großen Respekt vor russischen Militärexperten, die keinen Grund haben, eine voreingenommene Darstellung zu liefern. Es gibt keinen Vorteil, den man daraus ziehen könnte. Und als einer der verantwortungsvollsten von ihnen vor zwei oder drei Tagen bei *60 Minutes* auftrat, mit aschfahlem Gesicht, sagte er: „Die Iraner haben den Krieg verloren.“

Und er erklärte, warum – wie dort alles verfällt. Früher oder später werden viele dieser Raketenlager erschöpft sein. Und er sagte: „Ich bin kein Apologet für Trump; ich sage Ihnen nur, wie es ist.“ Nun,

bevor unsere Zuschauer allzu niedergeschlagen werden, lassen Sie mich etwas erklären. Ich stimme den allgemeinen Schlussfolgerungen, die er gezogen hat, nicht zu. Ja, auf militärischer Ebene hat der Iran den Krieg verloren. Und in gewisser Weise, wenn man es umdrehen will, hat Russland auf militärischer Ebene den Krieg gewonnen. Und was hat man davon? Wir wissen, dass sie in Russland im Moment nicht viel davon haben, und die Vereinigten Staaten werden auch nicht viel von einem militärischen Sieg haben, wenn die Iraner an dem festhalten, was ihre stärkste Karte ist – wirtschaftliche und politische Kriegsführung.

Damit meine ich die Schließung der Straße von Hormus, wodurch Europa und andere große Importeure von Erdgas und Erdöl von etwa 20 % der weltweiten Versorgung abgeschnitten würden. Wir haben bereits gesehen, wie in Europa der Preis für Erdgas in die Höhe geschossen ist. Und genau in dem Moment, in dem Europa für die nächste Saison einkaufen sollte, traut sich niemand, weil die Preise verrückt spielen. Das ist erst der Anfang. Wir sind erst seit ein paar Tagen in der Stilllegung der Produktion und Exporte Katars. Und beim Erdöl ist es die gleiche Geschichte. Die Iraner setzen auf die politische Niederlage Trumps, und ich denke, sie haben da etwas sehr Ernstes in der Hand.

In seiner Rede zur Lage der Nation prahlte Trump damit, dass der Benzinpreis an den Zapfsäulen in den Vereinigten Staaten auf 2 Dollar oder sogar darunter pro Gallone gefallen sei. Nun, ich denke, heute liegt er bei etwa 3,50 Dollar, und in wenigen Wochen wird er auf 5 oder 6 Dollar zusteuern. Obwohl die Vereinigten Staaten zu 85 bis 90 Prozent bei Erdöl selbstversorgend sind, reicht das nicht aus. Produzenten in den USA werden exportieren, um die Nachfrage zu deutlich höheren Preisen zu decken, und es wird Engpässe geben, die die Preise im Inland steigen lassen. Daher wird Herr Trump politisch schwer getroffen werden, wenn sich seine Worte von vor einer Woche als töricht erweisen. Und die Amerikaner reagieren sehr empfindlich auf Benzinpreise.

Das ist also ein Aspekt der Schließung der Straße von Hormus. Das andere Element besteht darin, die Volkswirtschaften der Golfstaaten zu zerstören, die all diese US-Militärbasen beherbergt haben. Der Angriff auf die Raffinerie in Saudi-Arabien war nicht massiv – es war keine Hyperschallrakete, nur ein paar Drohnen –, aber er erfüllte seinen Zweck. Sie wurde außer Betrieb gesetzt. Und genau aus solchen Gründen haben die Saudis zugestimmt, die diplomatischen Beziehungen zu Iran wiederherzustellen. Das war vor etwa einem Jahr, vielleicht anderthalb Jahren, mit chinesischer Vermittlung, weil sie sich aus dem Bürgerkrieg im Jemen zurückziehen wollten. Nein, das ist Saudi-Arabien – das ist das Geringste. Wir sprechen hier über Ressourcen. Ich betrachte die gesamte Wirtschaft dort. Ich war in Dubai; du warst wahrscheinlich auch schon dort.

Und wissen Sie, dass 80 % des gesamten internationalen Geschäfts – also genau das, worum es bei all diesen Wolkenkratzern in Dubai geht – von Expats aus verschiedenen Ländern betrieben wird? Viele Briten, etwa 130.000, haben bei ihrer Regierung beantragt, endlich rauszukommen. Hm. Ich habe schon ähnliche Zeiten des Wandels erlebt. 1988, während des großen Crashes in Russland, habe ich gesehen, wie solche abrupten und sehr ungünstigen Umbrüche zu drastischen politischen Veränderungen auf Vorstandsebene großer Konzerne führten. Ob mit oder ohne Grund – selbst

wenn sich die Lage in zwei oder drei Jahren erholen könnte – die Unternehmen im Westen, die hinter all diesen schicken Büros in Dubai, Abu Dhabi und anderswo stehen, werden dichtmachen. Die Preise all dieser prachtvollen Apartments in Dubai werden innerhalb weniger Wochen zusammenbrechen.

Sie werden zusammenbrechen, weil sie buchstäblich auf Sand gebaut sind. Und genau das ist der Punkt, den die Iraner machen. Sie werden sie mit nur ein paar Drohnen lahmlegen – sie müssen sich nicht einmal mit ihren Hyperschallraketen abmühen. Die Leute sagten: „Oh, warum nennst du das Terrorismus – die Angriffe auf Hotels und Bürogebäude und so weiter?“ Sie richteten sich alle gegen CIA- und andere Militärangehörige, die sich an diesen Orten aufhielten. Unsinn. Das wäre nur dann zutreffend, wenn sie tatsächlich Menschen getötet hätten. Es gab zerbrochene Fenster und einige Brände. Und schon jetzt fliehen 130.000 Briten und ziehen sich in die Berge zurück. Genau darum geht es beim Terrorismus – um die Veränderung der Psychologie der breiten Öffentlichkeit. Sie haben es geschafft, und sie werden es wieder tun, und Mr. Trump wird erledigt sein.

#Glenn

Ja, die Verurteilung des Iran ist ein bisschen interessant, weil die Angriffe, die sie durchgeführt haben, ziemlich zurückhaltend waren. Ich meine, wenn man sich anschaut, was die Amerikaner tun – mit der Unterstützung der Golfstaaten, indirekt –, dann sieht das fast wie Teppichbombardierung aus. Vielleicht ist das eine kleine Übertreibung aus Sicht Teherans, aber trotzdem, das sind einige gewaltige Bomben, die sie jetzt in dicht besiedelten Gebieten mitten in der Stadt abwerfen. Weißt du, der Iran hat so etwas gegen seine Nachbarn bisher nicht getan. Es gibt also noch einen langen Weg, den sie auf der Eskalationsleiter gehen könnten. Aber ich stimme sehr zu: Diese Golfkönigreiche – der Mangel an Einheimischen, die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte, was das für Immobilienpreise bedeutet, die Abhängigkeit von Öl und Energie – all das spielt eine Rolle.

Ich meine, all das kann schnell beendet werden – wie es auch geschehen ist. Wenn sich das jedoch besonders lange hinzieht, wird es dort zu einer massiven Verschiebung kommen. Das heißt, die engsten Verbündeten der USA in der Region werden sich abwenden, auseinanderfallen. Und erneut: Die Folgen sind schwer vorherzusagen. Aber was – als letzte Frage – Russlands mögliche direkte oder indirekte Unterstützung für den Iran betrifft: Was, glauben Sie, tun die Russen derzeit für die Iraner? Denn die Unterstützung durch die Chinesen und Russen wirkt verhalten, zumindest risikoscheu. Ich nehme an, sie liefern einige Geheimdienstinformationen, wahrscheinlich einige Luftabwehrsysteme und andere Waffen. Aber da sich der Krieg nun ebenfalls ausweitet, habe ich heute gesehen, dass angeblich eine Drohne aus dem Iran Aserbaidschan getroffen hat.

Es gab einige Berichte über eine Rakete, die auf die Türkei zusteuerte und abgefangen wurde. Wieder einmal bin ich mir nicht sicher, wie viel davon wirklich stimmt oder ob es nur dazu dient, die Koalitionslage zu verkomplizieren. Aber wie siehst du die Möglichkeit, dass Russland stärker hineingezogen wird? Natürlich würden sie nicht gegen die Amerikaner kämpfen, aber jetzt, da die Amerikaner die Kurden einsetzen wollen, könnten die Russen vielleicht das tun, was sie 2015 für

Syrien getan haben, und zumindest die amerikanischen Stellvertreter ausschalten? Es ist nur so ... das Beängstigendste an diesem Krieg ist, in wie viele Bereiche er sich ausweiten könnte – nicht nur in Bezug darauf, wie Russland von nun an gegen die Ukraine und die NATO kämpft, sondern auch, wie es in den Nahen Osten hineingezogen werden könnte.

#Gilbert Doctorow

Das führt uns zu einer weiteren wichtigen Dimension – dem Schock, den der US-Angriff auf den Iran im außenpolitischen Establishment Russlands ausgelöst hat. Sie sehen die Schwäche Irans und dessen Versäumnis, den gegenseitigen Verteidigungspakt mit Russland abzuschließen, den die Russen seit dem Herbst 1925 angestrebt hatten. Die Russen wollten ihn, die Iraner nicht. Daher kann man eines aus der Gleichung herausnehmen: Im russischen außenpolitischen Establishment gibt es kein Gefühl von Schuld oder Verlegenheit über ihr bisheriges Versagen, dem Iran materielle Unterstützung zu leisten, oder über ihre mangelnde Bereitschaft, dies künftig zu tun. Warum sage ich das? Weil sie im Iran genau ihr eigenes Problem erkennen.

Deshalb ist dies ein so schreckliches Anzeichen dafür, was mit der Art und Weise, wie Russland regiert wird – und in gewissem Maße, in sehr begrenztem Maße, aber derzeit in einem äußerst wichtigen – durch Wladimir Putin regiert wird – falsch läuft. Das heißt, die langjährige Duldung der Zapadniki, der Verwestlichter, der Liberalen mit großem L, von denen zwei aus der Sicht patriotischer Russen Russland immer noch drosseln und im Krieg zurückhalten. Nämlich Nabiullina, eine Liberale mit großem L an der Spitze der Staatsbank, und der Wirtschaftsminister. Das sind Liberale. Und was ist das Problem mit dem Iran? Liberale. Wenn man zwei, zweieinhalb Jahre zurückgeht, hatte der Iran einen russlandfreundlichen Premierminister, Raisi. Und er hatte einen „unglücklichen“ Hubschrauberabsturz. Das war kein unglücklicher Hubschrauberabsturz – es war ein Mossad-MI6-Attentat.

#Glenn

Ein Mann, der bereit war, einen Pakt mit Russland zu schließen, wurde abgesetzt.

#Gilbert Doctorow

An seiner Stelle kam schließlich Bezhashvili – ein schwaches Glied, das muss man klar sagen – und ein Zapadnik, ein Mann, der weit mehr daran interessiert war, ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu schließen und die Sanktionen aufheben zu lassen, als ein Verteidigungsbündnis mit den Russen zu bilden oder weiterer amerikanischer Aggression gegen sein Land zu widerstehen. Es hat zu viele Iraner gegeben, die den Vereinigten Staaten wohlgesinnt und Russland abgeneigt waren, um das Notwendige zu tun – nämlich ein Verteidigungsbündnis mit Russland zu schließen. Es wurde im Dezember nicht abgeschlossen, also schulden die Russen den Iranern nichts. Sie haben außerdem ein langes Gedächtnis dafür, wie der Iran seine Kommunistische Partei zerschlagen hat. Niemand vergisst das.

Du und ich wussten vielleicht nichts davon, aber ich versichere dir, die Russen wissen davon. Und das macht sie keineswegs besonders sympathisch gegenüber dem Iran. Die Tatsache, dass der Iran sich geweigert hat, ein gegenseitiges Verteidigungsabkommen abzuschließen – das hat die Beziehung besiegelt. Viele von uns warteten, und ich will nicht sagen, dass ich nicht einer von ihnen war, in der hoffnungsvollen Erwartung, dass die Russen eingreifen würden. Nein, das taten sie nicht, und sie hatten gute Gründe, es nicht zu tun. Über die Chinesen weiß ich nichts – das ist eine andere Geschichte. Sie sind die am meisten interessierte Partei; fünfzehn Prozent ihrer Ölversorgung kamen aus dem Iran. Und was haben sie getan?

Wo waren diese großartigen Militärübungen auf See? Erinnerst du dich daran? Alle meine militärischen Kollegen in den Staaten haben darüber gesprochen – ja, die Sache mit Iran, China und Russland, deren Schiffe sich der amerikanischen Armada entgegengestellt haben sollen. Ist das passiert? Nein. Ich weiß nicht, wohin all diese Schiffe verschwunden sind, aber es ist nichts passiert. Die Russen haben jetzt ein starkes Gefühl, von China getäuscht oder enttäuscht worden zu sein. Sie bereuen nichts in Bezug auf den Iran, weil der Iran keine Hilfe wollte. Aber sie stehen unter Schock darüber, was das alles für sie selbst und für die Art und Weise bedeutet, wie ihr Land regiert wird.

#Glenn

Nun, ich frage mich, ob ein Teil dieses Drucks, der sich möglicherweise auf Putin aufbaut, ihn dazu zwingen wird, sich ein wenig zu bewegen. Denn jetzt, da wir sehen, dass die ukrainischen Frontlinien geschwächt wurden, liegt ein großer Teil der Verteidigungslinie nun hinter den Russen. Und wieder wird das Wetter wärmer, und es gibt viele Gespräche über eine massive Frühjahrsoffensive. Ich frage mich, inwieweit dieser Druck auf Putin, den Krieg in der Ukraine in großem Stil zu eskalieren, tatsächlich zum Tragen kommen könnte – nicht als ein Zeichen dafür, dass er seine Position aufgibt, sondern zumindest um zu zeigen, dass der Abnutzungskrieg nicht ewig andauert.

Das ist es, was jetzt die Möglichkeit eröffnet, stärker in die Manöverkriegsführung überzugehen – oder im Grunde genommen in großem Maßstab zu eskalieren –, teilweise, um einige derjenigen zufriedenzustellen, die Widerstand leisten. Aber das bleibt abzuwarten. Wie ich schon sagte, für unseren Gegner – Russland – ist das nicht die Botschaft, die man senden möchte, nämlich dass wir ihre Abschreckung nicht respektieren. Denn wenn man will, dass wir ihre Abschreckung respektieren, dann sollte man in großem Maßstab eskalieren. Ich denke, wir sind jetzt ebenfalls an diesem Punkt angekommen. Also ja, schwierige Zeiten, würde ich sagen – harte Zeiten stehen bevor. Aber vielen Dank. Haben Sie noch abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen?

#Gilbert Doctorow

Nein, ich wünschte, du wärst nicht so ein Pessimist. Wie ich über den Iran gesagt habe, sieht es nicht so schlimm aus, wie die Leute denken. Was Herrn Trump betrifft, finde ich, sieht es sehr schlecht aus. Ich sehe keine Möglichkeit, dass er die Wahlen im November übersteht, und in diesem

Fall wäre er politisch entmachtet – was keine schlechte Sache ist, denn mit der Hybris, die wir nach der Festnahme Maduros gesehen haben, muss er wirklich gebremst werden. Also, es könnte schlimmer sein. Ich denke, dass Russland auf die eine oder andere Weise seinen Widerstand gegen westliche Provokationen festigen wird. Ich hoffe nur, dass Herr Putin dies freiwillig tut.

#Glenn

Nun, das ist ein Problem. Ein letzter Gedanke: Was man niemals tun sollte, ist, große oder bedeutende Mächte in eine strategische Lage zu bringen, in der es um alles oder nichts geht – in der sie alles riskieren und das Gefühl haben, mit dem Rücken zur Wand zu stehen. Und ich sehe fast alle diese Mächte jetzt in genau dieser Situation. Wie du gesagt hast, hat Trump im Moment viel zu befürchten. Wenn dieser Krieg scheitert, ist es schwer vorstellbar, dass er politisch überlebt. Die Vereinigten Staaten könnten als Nation ihre gesamte Glaubwürdigkeit als Großmacht – mit scheinbar unendlichen Ressourcen – aufs Spiel setzen. Deshalb müssen sie diesen Krieg gewinnen.

Iran führt ebenfalls einen existenziellen Krieg. Es hat alles zu verlieren, also sollte es zurückschlagen und mit allem kämpfen, was es hat. Und natürlich sieht auch Russland dies inzwischen als existenzielle Bedrohung. Sie wissen, sie könnten einen amerikanischen Enthauptungsschlag befürchten. Alle befinden sich in einer Situation, in der es im Grunde um alles oder nichts geht. Und jetzt ist der Moment gekommen, entweder den Feind zu besiegen oder uns selbst zu besiegen. Das ist eine furchtbar, sehr, sehr gefährliche Lage. Aber nein, es ist sehr schwer, optimistisch zu sein. Trotzdem schätze ich – nicht den Optimismus, sondern Ihre offene Analyse. Also, danke.

#Gilbert Doctorow

Nun, danke, dass Sie mir zugehört haben.